

Der Norden ruft

Silvia und Harald Paul zu Gast in Marina / Ehepaar will auf den Schutz der Natur aufmerksam machen

-ost- RECKE. Das blaue Boot schaukelt leicht in den Wellen der vorüberfahrenden Schiffe, liegt aber sicher vertäut am Steg. Immer wieder kommen neugierige Bootsbesitzer vorbei oder Spaziergänger bleiben stehen, begrüßen die neuen Gäste und fragen sich, warum es auf der „Gypsy Life“ so qualmt und es in Hafennähe nach verbranntem Holz riecht.

Die neuen Gäste sind Silvia und Harald Paul, die mit ihrem Expeditionsschiff für einen Tag in Recke zu Gast sind. Mit dabei ist außerdem ihr zwölfjähriger Hund Rats, der sie immer auf den Touren begleitet. Sie haben noch eine weite Strecke vor sich: Gestartet am 28. März in Kapfberg an der Donau führt sie die Fahrt nun weiter nach Lübeck. Ab dem 1. Mai wollen sie von dort den Bottnischen Meerbusen Richtung Finnland durchqueren und die Südküste entlang bis nach Vyborg, Karelien (Russland), fahren. Durch den Saimaa-Kanal werden sie schließlich das Etappenziel Lappeenranta erreichen. „Für uns ist das aber nur ein

Menschen für die Natur begeistern

Die Nähe zum Wasser und zur Natur erfuhr Harald Paul schon im Berufsleben. Er forstete Wälder auf, re-kultivierte Flüsse und arbeitete zehn Jahre im Bereich des Wasserpflanzenschutzes für das bayerische Bodenkulturamt in Rosenheim. Doch der direkte Kontakt zur Natur und die Beschäftigung mit den dringenden Fragen des

Umweltschutzes kamen dem 48-Jährigen auf Dauer zu kurz. Mit der Erfahrung von mehreren Fernreisen entschied das Ehepaar, sich stärker der Natur und dem Schutz der Tierwelt zu widmen. „Wir möchten die Unachtsamkeit der Menschen bekämpfen und sie wieder für die Natur begeistern. Harald Paul schreibt Bücher und dreht Filme zu den Ex-

peditionen, bietet Schulungen an und hält Vorträge und Referate. „Es reicht zum Überleben – mehr aber auch nicht. Wir werden damit nicht reich werden.“ Das ist aber auch nicht das erklärte Ziel: Vielmehr genießen die beiden ihre Beobachtungsgabe für Flora und Fauna, lernen neue Kulturen und Traditionen, wollen sensibilisieren.

Ausflug“, scherzt Harald Paul. Insgesamt hat das Ehepaar aus Landsberg am Lech schon einige nautische Seemeilen im hohen Norden hinter sich gebracht: 15 000 stehen zu Buche, was insgesamt einer zweimaligen Umrundung des Erdumfangs entspricht.

„Karelien ist den meisten unbekannt, interessiert uns aber schon länger. Es ist eine außergewöhnliche Seenlandschaft und nun war der richtige Zeitpunkt, die Fahrt anzupacken“, erklärt Silvia Paul. Während der Tour startet das Ehepaar eine Testreihe, um die Ausrüstung und die regenerative

Energieversorgung für das dauerhaft bewohnte Schiff zu verbessern.

Der Strom wird durch das Zusammenwirken von Windgenerator, Fotovoltaikanlage und der Speicherung der Energie sichergestellt. „Hier hängen jetzt alle am Stromkabel – wir nicht!“ betont Harald Paul mit Blick auf die anderen Boote, die in der Marina festgemacht haben. Eine spezielle Filteranlage ermöglicht es, unsauberes Süßwasser aufzunehmen, zu reinigen

und als Trinkwasser zu nutzen. „Selbst das Kanalwasser hier wäre so als Trinkwasser nutzbar und man spart Energie für die Mitnahme von Flaschen“, sagt Paul, der früher als selbstständiger Forst- und Agrarwirt tätig war. Außerdem wird ein weiteres dreieckiges Segel am vorderen Masten angebracht, um das zwölf Meter lange Schiff zu stabilisieren und durch den größeren Vortrieb Diesel einzusparen.

„Bleibt die Frage nach dem Geruch von Holzfeuer über dem Recker Hafen: Die Haralds heizen ihren „Kutter“ mit einem einfachen Holzofen. „Der sorgt für Wärme, man kann darauf kochen und hat warmes Wasser zur Verfügung“, erklärt Silvia Harald, die früher als Hauswirtschafterin arbeitete. „Am liebsten möchten wir den Generator an Bord gar nicht mehr benutzen – höchstens noch für die Waschmaschine. Wir brauchten ihn früher 100 Stunden im Monat. Heute sind es vielleicht noch zehn.“

Die Pauls sehen sich nicht als Aussteiger, sondern als Umsteiger. Sie haben ihr Berufsleben aufgegeben und leben seit mittlerweile zehn Jahren dauerhaft auf der 25 Quadratmeter großen „Gypsy Life“, was übersetzt Zigeunerleben heißt.

Ende Oktober wollen die Pauls wieder zurück in Deutschland sein. So lange können Interessierte im Internet die Reise unter www.haraldpaul.com in Logbucheinträgen verfolgen.



Der Norden ruft auf dem Weg nach Karelien: Silvia und Harald Paul zu Gast in Recke.